

Antrag 2024/II/Bil/8

Jusos Hamburg

TeenSTAR verbieten! Kein religiös geprägter Sexualkundeunterricht an Schulen

1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge beschließen: Die SPD Bürgerschaftsfraktion so-
2 wie die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats werden dazu aufgefordert zu prüfen, ob
3 Verboten werden kann, dass der Verein TeenSTAR Deutschland e.V. an Hamburger Schulen Bil-
4 dungsangebote durchführt. Verboten werden kann, dass der Verein TeenSTAR Deutschland
5 e.V. in Hamburger Schulen Werbung machen kann.

6 **Begründung**

7 TeenSTAR Deutschland e.V. hat seine Wurzeln im internationalen TeenSTAR-Programm, das in
8 den 1980er-Jahren in den USA entwickelt wurde. Das Akronym "TeenSTAR" steht für "Sexuality
9 Teaching in the context of Adult Responsibility" (Sexualitätsunterricht im Kontext erwachse-
10 ner Verantwortung). Das Programm wurde von Dr. Hanna Klaus (Gynäkologin und christliche
11 Missionarin) ins Leben gerufen und zielt nach eigenen Angaben darauf ab, eine umfassende Se-
12 xualerziehung anzubieten, die biologische, emotionale und ethische Aspekte berücksichtigt. In
13 Deutschland wurde TeenSTAR durch Dr. med. Elisabeth Heinemann und den Verein TeenSTAR
14 Deutschland e.V. eingeführt. Der Verein arbeitet eng mit Schulen, Gemeinden und anderen Or-
15 ganisationen zusammen, um seine Programme anzubieten und Jugendliche sowie Erwachsene
16 zu erreichen. Sie bieten Kurse, Workshops und Schulungen für Lehrkräfte, Eltern und Jugend-
17 liche an. Das Problem an dem Verein und seinen Inhalten: ein einseitiges, religiös geprägtes
18 Weltbild, das sich offen gegen sexuelle Vielfalt stellt. In einer Broschüre des Vereins heißt es:
19 „Wegen der Anatomie der Geschlechtsorgane würden Mann und Frau zusammenpassen wie
20 Schloss und Schlüssel“. Weiter heißt es: „Vor allem sollte man sich nicht darauf festlegen oder
21 meinen, man sei jetzt schwul oder lesbisch“ In einem Interview des BR spricht sich die Vor-
22 sitzende von TeenSTAR Deutschland e.V. gegen ein Coming-out von Jugendlichen aus. Sie be-
23 gründet das mit der sexuellen Fluidität in der Zeit als Jugendlicher, die "wissenschaftlich schon
24 längst erklärt" sei. Vor der traditionell und einseitig geprägten Darstellung warnt unter ande-
25 rem der Psychologe Christopher Knoll. Dadurch, dass der Verein mit solchen Inhalten an deut-
26 schen Schulen Lehraufträge wahrnimmt, würde Homosexualität bei Jugendlichen unsichtbar
27 gemacht. Christoph Knoll sagt weiter: „Wir erleben das als Therapeuten tagtäglich in den Er-
28 zählungen von Erwachsenen, die sich ihr ganzes Leben mit einer schwierigen Sexualität herum-
29 schlagen und die immer in sexualfeindlichem Boden wurzelt.“ Die Vorwürfe gegen TeenSTAR
30 Deutschland e.V. sind nicht neu. Bereits im Jahr 2018 veröffentlichte ein österreichisches Maga-
31 zin Schulungsunterlagen, in denen Homosexualität als therapierbar bezeichnet wird. Im Som-
32 mer 2022 hat das zuständige Schulamt in Bayern einen "Teenstar"-Kurs an einer Grundschule
33 im Landkreis Regensburg abgebrochen.

34 Wir sind der festen Überzeugung, dass solche Überzeugungen nicht mit einer freiheitlichen
35 Demokratie und den Grundwerten des Grundgesetzes vereinbar sind und ein solcher Verein
36 nicht an deutschen Schulen, Kinder und Jugendliche unterrichten sollte.